Montag, den 6. Mai 1929

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Nr. 123. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109 Hof, links. Telephon 36-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

7. Jahrg.

Kundgebungen polnischer und deutscher Nationalisten.

Am Sonntag fanden in Krakau, Lemberg und Wilna große deutschfeindliche Kundgebungen statt. Man erging sich in Schmährufen gegen Deutschland und forderte Gewaltmaßnahmen gegen die Deutschen in Polen.

In den Resolutionen wurden die „jenseits der Grenze auf urpolnischem schlesischen Boden lebenden Polen" der Unterstützung des Heimatlandes versichert, „der Tag der Befreiung für die unter preußischer Knechtschaft lebenden Polen werde kommen". Bei dieser Gelegenheit wurde nicht nur die **Einverleibung Oppelns, sondern auch Danzigs und Königsbergs in das polnische Staatsganze verlangt.** Ganz besonders stark wurden **Vergeltungsmaßnahmen** gegen die deutsche Minderheit in Polen verlangt, die die Redner als **unerwünschte Gäste** bezeichneten. Prompt griffen die Massen diese Worte auf und minutenlang dauerten ihre Rufe: „Fort mit den Deutschen aus Polen".

In allen drei Städten trugen die Kundgebungen einen kriegerischen Charakter. Bezeichnend ist jedoch, daß sich nur die Jugend für diese Kundgebungen gewinnen ließ. Die Beteiligung von Erwachsenen war nicht groß. Dies ist ein Beweis dafür, daß die vernünftigen und denkenden Menschen nicht gewillt sind, die wüste Hetze der nationalistischen Krakeeler mitzumachen.

Polenfeindliche Kundgebungen in Königsberg.

In Königsberg war wieder der Stahlhelm zu einer Tagung zusammengekommen. Die Tagung sollte zuerst in Danzig stattfinden, doch wurde sie dort verboten. Auf der Tagung in Königsberg wurde wiederum vom Stahlhelm die Beseitigung des Korridors gefordert.

Bei den Straßenkundgebungen kam es zu wüsten Schlägereien zwischen Stahlhelmleuten und Kommunisten. Auf beiden Seiten gab es mehrere Verletzte. Die Polizei hatte alle Hände voll zu tun, um die Ruhe wieder herzustellen.

Der Staatspräsident in Kattowitz.

Eine politische Rede des Wojewoden. — Auszeichnung für nationale Arbeit.

Am Sonntag fand in Kattowitz die Einweihung des neuen Wojewodschaftsgebäudes statt. An der Feierlichkeit nahm auch der Staatspräsident mit Gefolge teil. Nach Empfang auf dem Bahnhofe und nach einem Gottesdienste in der Peter und Paul-Kirche begab sich der Staatspräsident nach dem neuen Wojewodschaftsgebäude. Die Einweihung vollzog Bischof Lisiecki. Darauf ergriff Wojewode Grazynski das Wort und wies darauf hin, daß das neue Gebäude nicht nur das Wahrzeichen der aufstrebenden Macht Polens sei, sondern gleichzeitig auch ein Bollwerk nationaler Kraft. Die Rede hatte einen starken politischen Anstrich. Der Herr Wojewode vermied es jedoch zu aggressiv zu werden.

Nach dieser Ansprache erfolgte die Einmauerung einer Urkunde, die der Staatspräsident als erster unterzeichnete. Damit waren die Einweihungsfeierlichkeiten beendet. Der Herr Staatspräsident begab sich darauf in den großen Empfangssaal, wo an 244 Personen Auszeichnungen für nationale Arbeit verteilt wurden. Der Staatspräsident hielt an die verdienstvollen Schlesier eine Ansprache, in der er u. a. anführte: „Von allen unsren auseinandergerissenen Gebieten fiel dem oberschlesischen Volke die schwerste Aufgabe, die schwerste Bürde der historischen Verantwortung zu, die Bürde der Erhaltung der polnischen Seele durch Jahrhunderte der Knechtung und der Aufrechterhaltung der Beziehungen mit dem polnischen Volke und dies trotz der entgegenwirkenden mächtigen Kräfte und Mittel. Aber keine Kraft war in der Lage, weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart den Widerstand und die nationale Kraft des schlesischen Volkes zu brechen. Mit ungeheurem Heldenmut, ohne Hilfe von außen, hat das schlesische Volk seine Seele und nationale Würde verteidigt. Dabei standen die Schlesier ständig als organisierte Kraft auf der Wacht ihrer nationalen Rechte und Pflichten. Es gab in der Vergangenheit Schlesiens Augenblicke, die sehr schmerzhaft und schwer waren, und die von Euch nicht nur Todesmut für die Einheit mit Polen forderten, sondern auch Mut zum Leben, Mut zu Widerstand und uneigennütziger Selbstaufopferung. Wenn unsre heutige Feier ein lautes Echo im ganzen Lande finden wird und wenn wir heute eine einzige große Familie bilden, die für das eine Ziel, für die Macht und den Wohlstand des Staates und seiner Bürger wirkt, so ist das auch ein Verdienst des schlesischen Volkes, dessen organisatorische Fähigkeiten eine historische Tatsache darstellen und die gleichzeitig beweisen, daß wir nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern auf dem Wege des Rechts einen einigen polnischen Staat bilden.

Wohl kein Gebiet des polnischen Landes repräsentiert solch einen Kult der Arbeit wie gerade Oberschlesien. Hier entstehen durch die Hand des Arbeiters und durch den Geist des Technikers immer wieder großartige Werte, die den Grundstein für die Entwicklung der Macht des Staates bilden."

Nach der Dekorierung der verdienstvollen Schlesier durch Wojewoden Grazynski erteilte der Herr Staatspräsident Audienzen. Abends fand dann noch ein Raut statt.

Ausschreitungen von Heimwehrleuten in Oesterreich.

Wien, 6. Mai. Ein Lastautomobil mit Heimwehrleuten aus Wiener Neustadt, dem ein Automobil mit Gendarmen voranfuhr, wurde auf dem Hauptplatz in Berndorf wegen herausfordernder Haltung von Sozialdemokraten mit Pfuirufen empfangen. Die Gendarmen drückten die Menge zurück. In Leoberstorf wurde das Heimwehr-Auto in der Nähe des Arbeiterheims mit einem Steinhagel empfangen, wodurch mehrere Heimwehrleute verletzt wurden. Darauf verließen die Heimwehrleute das Auto und gingen gegen die Arbeiter vor. Im Arbeiterheim war grade eine Tanzunterhaltung zu Ende und die Heimwehrleute mußten nun der Uebermacht weichen. Von seiten der Heimwehrleute fielen mehrere Schüsse. Das Gendarmerie-Auto, das vorgefahren war, machte, durch die Schüsse aufmerksam gemacht, [illegible] und stellte die Ruhe wieder her. Bis Mitternacht waren auf seiten der Heimwehrleute drei, auf seiten der Sozialdemokraten fünf Verletzte zu verzeichnen.

Neuer Vorschlag in Paris.

London, 6. Mai. Der letzte Plan der Pariser Sachverständigen ist am Sonntag unter Zustimmung aller Gläubigervertreter zwischen Sir Josua Stamp und Dr. Schacht in allen Teilen durchberaten worden. Auf englischer Seite verlautet, die Vorbehalte, an die von deutscher Seite die Annahme des Vorschlages geknüpft werde, seien rein wirtschaftlicher Natur und in keiner Hinsicht politisch. Nach Abschluß der vorbereitenden Besprechungen zwischen dem britischen und deutschen Delegierten wird Sir Josua Stamp Verhandlungen mit den Vertretern der anderen Gläubigermächte einleiten, um für Dienstag die Einberufung einer Vollsitzung zu ermöglichen.

Die jüdische Arbeiterbewegung in Palästina.

In Polen weilt gegenwärtig der jüdische Arbeiterführer in Palästina und Stadtrat von Jerusalem Joseph Ben-Zwi. Dieser bekannte Organisator der jüdischen Arbeiterbewegung teilte uns einige Einzelheiten über die Verhältnisse in Palästina mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterbewegung im neuen jüdischen Staat mit.

Das Land Palästina war in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege vollständig vernachlässigt worden. Die türkischen Behörden hatten kein Interesse daran, das Land auf eine höhere Entwicklungsstufe zu bringen, ihr Bestreben war es vielmehr, möglichst viel Nutzen aus dem Lande zu ziehen. Erst als die jüdische Emigrationsbewegung einsetzte, begann eine neue Zeitepoche für Palästina. Es war dies am Anfang der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, zu welcher Zeit auch die erste jüdische landwirtschaftliche Kolonie in Palästina erstand. Ungefähr 30 Jahre zurück waren auch deutsche Einwanderer (Württemberger) in größerer Anzahl nach Palästina gekommen und gründeten dort 4 Kolonien. Diese deutschen Kolonien entwickelten sich sehr gut und standen bald auf hoher wirtschaftlicher Stufe. Als jedoch die Türken in der Folge des Krieges das Land räumen mußten und Palästina von den Engländern okkupiert wurde, waren die deutschen Kolonisten gezwungen, ihre Scholle zu verlassen und auszuwandern. Erst, als sich die Wogen des Hasses wieder gelegt hatten, konnten sie auf ihren Besitz zurückkehren und ihr Land wieder bearbeiten. Heute stehen die deutschen Kolonien in voller Blüte. Die deutschen Bauern haben sich ihre Volkseigenart erhalten, das kulturelle Leben erhält sich aufrecht.

Obzwar die jüdische Einwanderungsbewegung bereits in den drei letzten Jahrzehnten vor dem Kriege bestand, nahm diese Bewegung erst größere Formen an, als dem jüdischen Volke das Recht zur Kolonisation und Einwanderung nach Palästina vom Völkerbund offiziell zuerkannt worden war. Trug die jüdische Einwanderung nach Palästina vor dem Kriege mehr gefühlsmäßigen Charakter, so wurde sie nach diesem Völkerbundsbeschluß programmatisch durchgeführt. Im Laufe der letzten 10 Jahre hat sich die Zahl der Juden in Palästina verdoppelt und beträgt gegenwärtig 160 000 Personen, was 20 Prozent der Gesamtzahl der Bevölkerung bedeutet. Der Großteil der jüdischen Emigranten kam aus Osteuropa, d. h. aus Polen, Rußland, Oesterreich. Auch aus Mitteleuropa war die Einwanderung sehr bedeutend. Außerdem ist eine große Anzahl Juden aus den orientalen Ländern nach Palästina gekommen.

Mit der zunehmenden Einwanderung hat sich jedoch die Notwendigkeit der straffen Organisierung der Arbeiterschaft erwiesen. Und so wurde vor 10 Jahren die „Allgemeine Jüdische Arbeiterföderation in Palästina" ins Leben gerufen. Die politische Orientierung dieser Arbeiterföderation entspricht derjenigen der „Poalej-Zion-Rechten" in Polen. Im Jahre 1920 zählte die Arbeiterföderation 2500 Mitglieder; heute ist die Mitgliederzahl bereits auf 30 000 angewachsen. Ein Drittel dieser organisierten Arbeiter befassen sich ausschließlich mit Landwirtschaft. Die Arbeiterbewegung in Palästina reicht ungefähr 25 Jahre zurück. Die Politik der Arbeiterbewegung ging nach zwei Richtungen: 1) Nationalisierung des Bodens, d. h. der Arbeiter bearbeitet das Land und ist der Nutznießer desselben, doch bleibt das Land immer Eigentum des Staates und 2) eine Bewegung der kooperativen Kolonisation.

Gegen 60 landwirtschaftliche Kommunen entstanden, die jedoch nicht alle nach einem Muster verwaltet werden. In einigen von ihnen besteht ein vollständig kollektives Zusammenleben. Die Leute arbeiten in der Landwirtschaft, essen alle aus einer gemeinsamen Küche, beziehen von der Kooperative auch ihre Kleidung und was sie noch sonst für ihren persönlichen Bedarf nötig haben. Ein Familienleben in unserem Sinne ist in solchen Kommunen nicht vorhanden; die Kinder werden alle in die Kinderbewahranstalt gebracht, wo sie ernährt und erzogen werden. Selbstverständlich steht den Eltern das Recht zu, wenn sie von der Arbeit zurückgekehrt sind, ihre Kinder bis zum nächsten Tage zu sich zu nehmen. Gefällt es einem Arbeiter in einer dieser Kolonien nicht, so kann er nach einer anderen übersiedeln, die anders verwaltet wird. Denn es gibt auch kooperative Kolonien, die dem Bewohner mehr Selbständigkeit gewähren. So gibt es solche, wo ein jeder Arbeiter ein Stück Land zugewiesen bekommt, die Produktion gehört ihm, doch ist er verpflichtet, diese Produktion in die ebenfalls unter Aufsicht der Organisation stehende Verkaufsgenossenschaft abzusetzen. In dieser Art landwirtschaftlicher Kommunen sind 4000 Personen untergebracht. Außerdem zählt die Allgem. Jüdische Arbeiterföderation noch 6000 organisierte landwirtschaftliche Arbeiter, die selbständig arbeiten. Selbstverständlich ist diese straffe Arbeiterbewegung auf den erbittertsten Widerstand der in der zio-

nistischen Bewegung organisierten jüdischen Bourgeoisie gestoßen, die gegen diese „gefährlichen sozialistischen Versuche" Attacke reitet. Außerdem sind in der Allgemeinen Jüdischen Arbeiterföderation in größerer Anzahl Bauarbeiter, Transportarbeiter usw. organisiert. Auch wird diese Organisation auf die sehr zahlreichen arabischen Arbeiter erstreckt, die bisher vollständig unorganisiert gewesen und politisch indifferent sind.

In den Städten ist eine Kommunalwirtschaft, wie wir sie bei uns haben, nicht vorhanden. Es werden da einige Stadträte in einer Zahl von 6 bis 12 gewählt, die gleichzeitig die Funktionen der Stadtverwaltung und des Stadtparlaments erfüllen. Außerdem ist in den Städten mit gemischter Bevölkerung das Kurienwahlsystem eingeführt, wobei jede Nationalität eine eigene Wahlliste aufstellt, d. h. die Juden, die Mohammedaner und die Araber. Doch ist die Zahl der auf jede Nationalität entfallenden Stadträte von den englischen Behörden festgesetzt, so daß auf jeder Wahlliste die Vertreter der anderen Nationalität in der festgesetzten Zahl aufgestellt sein müssen. In den 22 Städten mit gemischter Bevölkerung gibt es 160 Stadträte, davon sind allein 144 Araber. (Wie politisch rückständig die arabische Arbeiterschaft noch ist, beweist, daß sich unter diesen 144 arabischen Stadträten kein Arbeitervertreter befindet.)

Die Richtung der hiesigen Poalej-Zion-Rechten hat in der jüdischen Arbeiterbewegung Palästinas die überwiegende Mehrheit. Bei den vor ungefähr vier Wochen stattgefundenen Wahlen in die städtischen Arbeiterräte, die in Palästina noch bestehen, hat die „Achdrith Awodah", wie der jüdische Name der Partei ist, 65 Prozent aller Mandate erhalten; die Hitachdud erhielt 20 Prozent, die Poalej-Zion-Linke — 6 Prozent.

„Wir sind", so schloß Genosse Ben-Zwi seine Ausführungen, „für eine nationale Kolonisation, widersetzen uns jedoch nicht ausdrücklich der privaten Kolonisation. Wenn zum Beispiel ein Oskar Kohn in Palästina industrielle Unternehmen einrichten wollte, so werden wir dem keinen Widerstand entgegenstellen. Doch soll dieser Unternehmer nicht denken, daß er mit Kulis zu tun hat, die er nach Belieben ausnützen kann."

Der Zweck des Aufenthalts des Genossen Ben-Zwi in Polen ist, Geldmittel zur Stärkung des Palästina-Arbeiterfonds zu beschaffen. Im Zusammenhang damit findet am 8. Juni eine Konferenz zwecks Gründung einer Liga zur Unterstützung der Arbeiterorganisationen in Palästina statt.

21 Tote und 200 Verletzte in Bombay.

London, 6. Mai. Die Zahl der Toten in Bombay hat sich nach den letzten Meldungen auf 21 erhöht, die der Verwundeten wird mit 200 angegeben. Zu größeren Zusammenstößen ist es nach der Zusammenziehung bedeutender britischer Truppenabteilungen nicht mehr gekommen. Der Aufenthalt auf den Straßen während der Nachtzeit ist verboten, desgleichen auch die Mitführung von Gegenständen, die als Waffen benutzt werden können. Bisher sind 300 Verhaftungen vorgenommen worden. Im Eingeborenen-Viertel sind alle Geschäfte geschlossen. Die Arbeit ruht. In der vergangenen Nacht wurde ein Polizeiinspektor durch Moslems angegriffen und durch Steinwürfe und Stockhiebe erheblich verletzt.

Der Belagerungszustand in den Berliner Aufruhrbezirken aufgehoben.

Berlin, 6. Mai. Der Polizeipräsident hat die seit drei Tagen für die Berliner Aufruhrgebiete bestehenden Ausnahmemaßnahmen heute mit dem Beginn des Morgengrauens aufgehoben. Die Polizeiaufgebote sind jetzt bis auf die regelmäßigen Posten zurückgezogen worden.

Das neue österreichische Kabinett gewählt.

Wien, 4. Mai. Die neue Regierung ist gewählt worden. Der Nationalrat trat um 11 Uhr vormittags zu einer kurzen Sitzung zusammen, die rein formalen Charakter hatte. Nach dem am Freitag beschlossenen Vorschlag des Hauptausschusses fand die Abstimmung statt, die 89 Stimmen für und 59 gegen die Ministerliste ergab. Es fehlten 5 Mitglieder der Mehrheit und 12 Sozialdemokraten. Auf die Frage des Präsidenten Gürtler, ob die neuen Minister die Wahl annehmen, antwortete der Bundeskanzler Streeruwitz von seinem Platz aus: „Ich erkläre im Namen aller Kollegen, daß wir die Wahl annehmen." Die Programmerklärung der neuen Regierung wird am Dienstag nachmittag abgegeben werden.

Landung eines deutschen Ballons.

In der Nähe von Stargard landete am Sonntag der aus Bitterfeld stammende Ballon „Eule" ohne Besatzung. In der Gondel fand man einen Herren- und einen Damenmantel, außerdem eine Handtasche und Lebensmittel. Die aufgefundenen Papiere ergaben, daß es sich bei den Insassen um einen Major Heinrich Beitzke und dessen Tochter aus Bitterfeld gehandelt haben muß. Man vermutet, daß ihnen ein Unglück zugestoßen sei.

Mit dem Segelboot über den Ozean.

Nach Meldungen aus Havanna ist der Deutsche Paul Müller, der am 6. Juli 1928 mit einem 5 Meter langen Segelboot Hamburg verlassen hatte, um den Ozean zu überqueren, am Montag in Sibera auf Cuba eingetroffen. Müller beabsichtigt zur Rückfahrt die nördliche Linie zu wählen.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Tagesneuigkeiten.

Die Erwerbslosenunterstützung.

Wie wir bereits berichteten, hat der Hauptarbeitslosenfonds auf Antrag der Zentralkommission der Fachverbände eine ganze Reihe von Einschränkungen bei der Auszahlung von Unterstützungen aufgehoben und beschlossen, auch denjenigen Arbeitern Unterstützungen zu gewähren, die nur 2 bis 3 Tage in der Woche beschäftigt sind. Nachdem dieser Beschluß dem Arbeitsministerium vorgelegt worden war, wurde beschlossen, noch in dieser Woche eine besondere Kommission nach Lodz abzudelegieren, die hier den tatsächlichen Stand der Krisis nachprüfen soll. Erst wenn diese Kommission dem Minister Bericht erstattet haben wird, wird über die Beschlüsse des Hauptarbeitslosenfonds entschieden werden. (p)

Vorläufig keine Mechanisierung der Bäckereien.

Im November d. Js. läuft der Termin ab, bis zu dem die Bäckereibesitzer ihre Betriebe mechanisiert haben sollen. Da aber bei den maßgebenden Stellen darauf hingewiesen wurde, daß für diesen Zweck die notwendigen Kredite fehlen, soll dieser Termin verlängert werden. In Kürze soll die diesbezügliche Verordnung erscheinen. (p)

Kleinbahnbau Lodz—Brzeziny und Lodz—Lask.

Wie bereits berichtet, hat die Lodzer Zufuhrbahngesellschaft beschlossen, einen erheblichen Ausbau ihres Bahnnetzes vorzunehmen. Zu diesem Zwecke ist bereits die Strecke nach Lutomiersk geschaffen worden, die im Juli dem Verkehr übergeben wird. Wie wir jetzt erfahren, hat die technische Abteilung dieser Gesellschaft den Plan des Baues von Bahnen nach Brzeziny und Lask ausgearbeitet. Die Strecke nach Brzeziny hat aus dem Grunde für beide Städte große Bedeutung, weil in Brzeziny die Schneiderindustrie sehr verbreitet ist, die mit der Lodzer Textilindustrie in engem Kontakt steht. Die Strecke nach Lask ist wichtig, weil diese Gegend sehr stark von Sommerfrischlern besucht wird. Außer diesen Bahnbauten wird die Zufuhrbahngesellschaft noch in diesem Jahre auf dem Baluter Ring eine große Wartehalle errichten, die dem starken Verkehr, der dort herrscht, entsprechen wird. (p)

Musikalische Morgenfeier der P.P.S.-Dzielnica Lewa.

Ein wirklich nachahmenswertes Beispiel der polnischen Arbeiter, sich auf diesem Gebiete zu betätigen, und — Talente zu fördern. Was man hörte und sah, hinterläßt zweifellos den günstigsten Eindruck. Die Feier leitete Senator Kopczynski durch den Vortrag „Durch Schönheit zum neuen Menschen" ein, der in dem starken Wunsch gipfelte, die Welt als Gemeinkultur zu sehen. In dem folgenden Programm sah man ältere wie auch jüngere Kräfte im Dienste ihrer Losung wirken. Das Schönste brachte das Orchester des „Oswiatowy" unter Clapinskis Leitung, u. zw. die Phantasie aus der Oper „Traviata" von Verdi und die reiche Musikillustration „Die Schmiede im Walde" — Idylle von Th. Michaelis. Dann folgten G. Wallis Harmoniumvorträge. Dieser seines Augenlichtes beraubte Musikveteran erntete reichen Beifall und mußte sich zu einer Zugabe verstehen. Stimmungsvolle Zithervorträge (Mlynarczyk, Hencz, Kalioch) wechselten ab; ebenso Tänze dreier Schülerinnen vom Ballett Zaborski, Solovorträge des lyrischen Tenors Adamczyk, und zum Schluß Rezitationen von Saar, der ein starkes Talent verriet. Dies alles nur für 50 Groschen, darum war auch der Saal des Kino „Oswiatowy" überfüllt. (A. S.)

Die gestrige Feier der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

Um 7 Uhr morgens versammelten sich sämtliche Feuerwehrzüge au fdem Uebungsplatze des 3. Zuges in der Sienkiewicza 54. Nachdem die Führer der einzelnen Züge dem Kommandanten der Lodzer Wehr und Präses der Verwaltung Rapport erstattet hatten, begab man sich nach der hl. Kreuzkirche zum Gottesdienst und sodann nach der St. Trinitatiskirche, wo der Gottesdienst um 9 Uhr stattfand. Um 10.30 Uhr versammelte man sich auf dem Uebungsplatze des 1. Zuges an der Konstantiner Straße 4, wo vor dem Präses der Verwaltung Herrn Jarzembowski eine Defilade stattfand. . Sodann verlas der Präses der Verwaltung ein Belobigungsdiplom für die siegreiche Mannschaft auf dem internationalen Feuerwehrkonkurs in Turin, worauf diese Mannschaft mit Medaillen dekoriert wurde. Durch goldene Medaillen wurden ausgezeichnet: der Kommandant der siegreichen Mannschaft in Turin Ing. Tad. Brzozowski und der stellvertretende Chef der Steigerabteilung Herr Josef Koschade; durch eine silberne Medaille wurde Herr Wladyslaw Burchardt vom 5. Zuge ausgezeichnet, während die übrigen Teilnehmer an dem Konkurs in Turin, 18 Mann, Bronzemedaillen erhielten. Außerdem wurde eine ganze Anzahl Glieder der Feuerwehr für jahrelangen Dienst mit Medaillen ausgezeichnet, drauntei für 45jährige Tätigkeit die Herren Anton Lauk, Hermann Rudolf, Josef Jeske, Wawrzyniec Lajk und der verstorbene Michal Pudlarz. Für 30 jährige Tätigkeit wurde das Ehrenmitglied Herr Maurycy Poznanski, für 25jährige Tätigkeit das Ehrenmitglied Herr Cäsar Eisenbraun und für 15jährige Tätigkeit der Vizekommandant der Wehr Herr Karl Wilhelm von Scheibler mit Medaillen ausgezeichnet. (Wid)

Achtet das Gesetz!

Wie uns von einem Gesinnungsfreund aus den Vereinigten Staaten geschrieben wird, kommen dort jetzt auf Anregung des Prohibitionsdepartements in den Schulen und den öffentlichen Gebäuden eine Reihe von Plakaten zum Aushang, die die Achtung vor den Prohibitionsgesetzen in den Herzen der Amerikaner vertiefen sollen. So zeigt eines dieser Bilder das Kapitol und fordert — ohne die Prohibition in den Vordergrund zu stellen — zur Achtung vor den Gesetzen und der Verfassung auf. Ein anderes Bild zeigt einen amerikanischen Arbeiter vor einer Fabrik. Es trägt die Unterschrift: „Fleißig! Nüchtern! Wachsam!" Ein drittes Plakat endlich fragt: „Hat sich die Prohibition gelohnt!" und gibt zur Antwort: „Fragt die Mütter!" Das dazu gehörige Bild zeigt ein Mädelchen, das seinem Vater entgegenläuft.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Auto.

Am Sonnabend abend gegen 7 Uhr erfolgte an der Ecke Kazimiera und Zgierska ein Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Auto. Ein Auto, das einem Baluter Fleischer gehörte, wollte aus der Kazimiera in die Zgierska einbiegen. In dem Augenblick kam aber aus der Richtung Zgierz ein Zufuhrbahnwagen, der dem Auto mit aller Wucht in die Seite fuhr. Das Auto wurde zur Seite geschleudert und stürzte um. Straßenpassanten und das Personal des Zufuhrbahnwagens eilten dem Chauffeur, dem 39 Jahre alten Franciszek Chuba, und seinem Gehilfen, dem 18 Jahre alten Stanislaw Kram, zu Hilfe. Der Arzt stellte bei Chuba den Bruch eines Schulterknochens und bei Kram schwere Körperverletzungen fest. Da die Krankenhäuser überfüllt waren, wurden beide nach Hause gebracht.

Selbstmord eines Eisenbahners.

Der 40 Jahre alte Bremser Jan Jencz aus Radlicze bei Kalisch krankte seit längerer Zeit an einem Nervenleiden, das sich noch dadurch verschlimmerte, daß der Beamte mit seinem Lohn nicht auskommen konnte. Als er gestern auf der Station Radlicze beim Rangieren eines Güterzuges Dienst tat, beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen. Er warf sich vor den manövrierenden Zug und wurde so furchtbar zugerichtet, daß der Tod auf der Stelle eintrat. (p

Lebensmüde.

Am Sonntag abend gegen 8 Uhr brach vor dem Hause Nr. 12 in der Obywatelska ein Mann zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Fremde aus Hunger zusammengebrochen war. Bereits unterwegs nach der städtischen Krankenstelle verstarb der Fremde. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß es sich um den 60 Jahre alten Eduard Lindler handelt, der nirgends gemeldet ist. — Gestern abend versuchte das 26 Jahre alte Dienstmädchen Henryka Torska, Rzgowska 4, ihrem Leben durch Genuß von Essigessenz ein Ende zu machen. Das Stöhnen der Lebensmüden wurde von ihrer Dienstherrin gehört, die sofort die Rettungsbereitschaft herbeirief, deren Arzt sie in bedenklichem Zustande nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführte. — Im Torwege in der Nawrot 42 wurde ein Mann in besinnungslosem Zustande gefunden. Sofort wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt dem Manne Hilfe erteilte und ihn nach dem Radogoszczer Krankenhaus überführte. Dort stellte es sich heraus, daß es sich um den 28 Jahre alten Fabian Piotrowski aus Wilna handelt, der nach Lodz auf Arbeitssuche gekommen war. Da er aber Arbeit nicht finden konnte, wollte er seinem Leben ein Ende machen. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

G. Antoniewicz, Pabianicka 50; K. Chondzynski, Petrikauer 164; W. Sokolewicz, Przejazd 19; R. Rembielinski, Andrzeja 28; J. Zundelewicz, Petrikauer 25; Kasperkiewicz, Zgierska 54; S. Trawkowska, Brzezinska 56.

Aus dem Reiche.

Ozorkow. Mitgliederversammlung. Am vergangenen Sonnabend fand im eigenen Parteilokal der Ortsgruppe Ozorkow der DSAP. eine Versammlung der Mitglieder der Partei statt. Zum Versammlungsleiter wurde Abg. E. Zerbe gewählt. Den Tätigkeitsbericht des Vorstandes erstattete Hermann Otto. Nach Entgegenahme des Berichtes der Revisionskommission, die die Kassenführung in bester Ordnung befunden hatte, wurde der bisherige Ortsgruppenvorstand entlastet und Neuwahlen des Vorstandes und der Revisionskommission vorgenommen. In den Vorstand wurden folgende Parteimitglieder gewählt: Vorsitzender Hermann Otto, stellv. Vorsitzender Erich Proppe, Kassierer Eduard Kursawe, stellv. Kassierer Julius Klukas, Schriftführer Hermann Fredich, stellvertr. Schriftführer Eduard Krüger, Beisitzender Adolf Rabeze. In die Revisionskommission wurden gewählt: Göppert, Vorsitzender, Emil Urban, Adolf Otto und E. Koczarowski. Zum Delegierten für den Parteitag der DSAP. wurde Eduard Krüger bestimmt. In Anerkennung der Verdienste für die Entwicklung der Ortsgruppe Ozorkow, wurden dem bisherigen Vorsitzenden Bruno Reinert, der den Ort seiner Lehrertätigkeit wechseln mußte, von den Mitgliedern einstimmig Dank ausgesprochen. Hierauf sprach Abg. E. Zerbe über die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Probleme. In der Aussprache zeigten die Mitglieder reges Interesse.

Radomsk. Die Tätigkeit der Feuerwehr. Die Feuerwehr in Radomsk ist bemüht, mit der Neuzeit Schritt zu halten und ihre Ausrüstung nach Möglichkeit zu vervollkommnen. Sie besitzt jetzt schon drei Automobile und einen Sanitätswagen. Dieser Wagenpark ermöglicht es der Wehr, nicht nur in Radomsk, sondern auch in der Umgebung schnell Hilfe bringen zu können. Am Sonntag sollte die Einweihung der Wagen stattfinden, doch wurde die Wehr zu einem Großfeuer gerufen, das in dem drei Kilometer entfernten Dorfe Dobryszczyce ausgebrochen war und das ganze Dorf in Asche zu legen drohte. Nur dem Umstand, daß die Wehr schnell zur Stelle war, ist es zu verdanken, daß ein großer Teil des Dorfes gerettet werden konnte. 20 Gebäude, darunter 8 Wohnhäuser, 6 Ställe und 6 Scheunen wurden ein Raub der Flammen. Der Sanitätswagen erteilte zwei Verletzten Hilfe und brachte sie nach dem Krankenhaus in Radomsk. (p)

Neu hinzukommenden Abonnenten wird der Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Die gestohlene Braut.

Roman von Peter M[illegible]

(11. Fortsetzung)

Emmo sah, daß er etwas radikale Mittel angewandt hatte, um Mehlmann zunächst einmal mit beiden Beinen in die unbarmherzige Wirklichkeit zu stellen. Er wollte seinen Freund aber nicht mehr quälen, als notwendig war, um ihn wachzurütteln. Einlenkend schlug er vor, jetzt erst einmal eine herzliche Postkarte an das blonde Glück zu schicken, um sie auf die Möglichkeit eines Liebesbriefes vorzubereiten. Voll Eifer griff Mehlmann diesen Kompromißvorschlag auf und schrieb nach langem Nachdenken etwas von „erlaubt sich“ und „sehr ergebene Grüße“, ohne daß der klügste Kopf die herzlichen Gedanken des Schreibers erraten konnte. Emmo sah ein, daß ihm der kleine Philosoph noch eine Unsumme von Arbeit machen würde, ehe er ihn als vernünftigen Menschen sich selbst überlassen konnte. Ohne sich um den Einspruch seines Freundes zu kümmern, fügte er der Karte hinzu: „Mr. Mehlmann told me a lot about you and I am really anxious to make your acquaintance. Yours E. G. Kreiling.“ (Herr Mehlmann hat mir viel von Ihnen erzählt, und ich bin sehr neugierig auf Ihre Bekanntschaft. Ihr E. G. Kreiling.)

„Warum schreibst du denn nach Bahlsing auf englisch?“ fragte ganz erstaunt der naive Doktor.

„Weil ich trotz meiner sieben Jahre in Amerika von Deutschland noch so viel weiß, daß ich mich einer ganz anderen Beachtung erfreue, wenn ich die Landessprache vergessen habe. Man soll der Dummheit der Menschen möglichst jeden Gefallen tun, wenn man auf ihre Freundschaft und Achtung Wert legt. Willst du die Freundlichkeit haben, deine silberne Brille einmal abzusetzen?“

Mit kurzsichtigen Augen blinzelte Mehlmann unsicher in die helle Sonne. Das war jedenfalls keine Erhöhung der persönlichen Wirkung. Man mußte es mit einer dunklen Hornbrille versuchen.

Die beiden Freunde fuhren zum Hotel zurück, und Mehlmann wurde trotz seines Widerstrebens einem von Emmo bestochenen Friseur übergeben, der den struppigen Schnurrbart abrasierte und den blonden Schopf in eine anliegende, zurückgebürstete Frisur verwandelte. Dazu wurde Mehlmann mit einer Frisierhaube, Haarwasser, Eau de Cologne und einem eleganten Manikurkasten ausgerüstet. Der Doktor kam sich sehr fremd, aber recht interessant vor. Seine hohe Denkerstirne, die vorher durch überreichlichen Haarwuchs der öffentlichen Beachtung entzogen war, hob sich jetzt klar und bedeutend von dem bescheidenen Durchschnittsgesicht ab.

Emmo hatte am Nachmittag eine geschäftliche Besprechung und gab derweil Mehlmann bei Luvin Fils ab, dem bekannten Schneider internationaler Schönheiten. Der Doktor wollte protestieren, als Emmo Frack, Smoking und zwei helle Sommeranzüge bestellte, aber gegen die Erklärung, daß seine Gesellschaft in den Bahlsinger Hauslehreranzügen kreditschädigend sei, konnte er aus Mangel an Sachkenntnis keine Einwendungen erheben. Später wurde der zukünftige Elegant in ein Schuhgeschäft geschleppt, wo seine bisherige, sicher haltbare Fußbekleidung allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Bei der Anprobe stellte sich heraus, daß auch die Strümpfe des jungen Philosophen ein merkwürdiges Produkt vergessenen Hausfleißes darstellten. Für die Verwandlung in einen mondänen jungen Herrn erwiesen sich dann noch Wäsche, moderne Kragen, unauffällige Krawatten, Handschuhe, Hüte und zahlreiche Kleinigkeiten als notwendig, deren Bedeutung Mehlmann bisher vollkommen entgangen war. Als er sich abends aber in dem sorgfältig gebügelten dunklen Anzug, eine große schwarze Hornbrille auf der Nase, das Haar spiegelglatt gebürstet, in guter Wäsche und elegantem Schuhzeug präsentierte, war Emmo mit seinen bisherigen Verschönerungsversuchen sichtlich zufrieden: „Wenn du nun noch deine Hühnerbrust wie Jung-Siegfried trägst, wirkst du unwiderstehlich- beinahe wie ein richtiger Herr.“ Mehlmann war dankbar und glücklich. Er hatte das Gefühl, gut angezogen zu sein, und es fiel ihm gar nicht schwer, seine erwachende Sicherheit durch eine kühne Haltung zu betonen. Seine wissenschaftliche Beherrschung des Heldentums kam ihm dabei natürlich sehr zustatten.

Während sie bei Prunier aßen, kam Emmo wieder auf geschäftliche Dinge zu sprechen:

„Wieviel Geld hast du noch?“

Mit leichter Verlegenheit nannte Mehlmann seine Barschaft mit 150 Dollar und einigen Franken und gestand zögernd, daß er dem jungen Grafen Bahlsing 250 Dollar geborgt habe. Emmo lachte hell auf:

„Das scheint eine feine Nummer zu sein, der junge Herr. Willst ihm gleich morgen schreiben, daß du das Geld sofort brauchst. Du hast dir mit diesem Kredit doch einen Feind gemacht, und eine Dummheit soll man immer so schnell als möglich reparieren. Wenn du mir während deines Urlaubs vollkommen zur Verfügung stehst, kann ich dir 100 Dollar die Woche zahlen. Soweit wir getrennt sind, erhältst du deine gesamten Auslagen vergütet. Deine Aufgabe ist ziemlich einfach, aber du mußt in den nächsten Tagen lernen, mit Damen der Gesellschaft gewandt und siegesbewußt umzugehen. Wir werden nach dem Theater mit praktischen Versuchen in der schlechten Gesellschaft beginnen.“

Mehlmann wollte Einzelheiten über seine Aufgabe wissen. Für jeden Dienst als Sekretär stand er vollkommen zur Verfügung, aber dem weiblichen Geschlecht gegenüber hatte er gar keine Erfahrungen. Emmo ließ keine Einwendungen gelten und deutete nur an, daß es sich um ein entzückendes Mädel handelte, dem er sich selbst nicht widmen könne. Dann brachte er das Gespräch auf Schloß Bahlsing und seine Bewohner, um sich schließlich Neues und schon Bekanntes über Alexandra berichten zu lassen. Dieses Thema war bei Mehlmann unerschöpflich und begegnete auch bei Emmo wachsendem Interesse.

Mit erheblicher Verspätung trafen die beiden Freunde im „Casino de Paris“ ein, das trotz der sommerlichen Wärme mit einem sensationslüsternen Fremdenpublikum gefüllt war. Englisch, Deutsch und Spanisch schwirrte durcheinander und verdrängte beinahe das gute Pariser Französisch. Oskar Mehlmann wollte seinen Augen nicht trauen. Auf der Bühne tanzten Dutzende von Frauen, die in nicht zu überbietender Großmut die Reize ihres Körpers der Belustigung oder kritischen Betrachtung zur Verfügung stellten. Während Emmo behaglich seine Zigarre schmauchte und sich von den etwas müden Tanzbewegungen der Mädchen eine günstige Einwirkung auf seine Verdauung versprach, saß Mehlmann vornübergebeugt, die Hände auf die Knie gestemmt, und murmelte vor sich hin: „Unerhört! Unerhört! Rasseweiber!“ Diese impulsive und männliche Aeußerung des Philosophen erfreute Emmo so, daß er anbot, ihm eines der Mädchen zum Souper einzuladen. Mehlmann erschrak bei diesem frivolen Gedanken so, als ob er sich bei einer ehelichen Untreue ertappt fühle. Der gutmütige Verführer sagte begütigend und phlegmatisch: „Du hast ganz recht, sie sind alle zu dick, und wir werden heute abend noch Besseres finden. Sonst fahren wir morgen nach Trouville.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Montag „Handlarze sławy“ Dienstag „Dwóch panów B“; Mittwoch und Freitag „Wesele na Kurdiach“; Donnerstag „Sen“

Kammerbühne: Montag und Dienstag „Miłość bez grosza“; Mittwoch „Adwokat i róże“

Apollo: „Lache, Bajazzo!“
Capitol: „Der Adjutant des Zaren“
Casino: „Ungarische Rhapsodie“
Czary: „Das Rätsel des Silber-Dollars“
Grand Kino: „Leutnant Noszty“
Luna: „Die Tänzerin“
Kino Oświatowe: „Faust“ u. „Die Kinder des Kapitän Grant“
Odeon: „Sein gefährlichstes Abenteuer“
Palace: „Die Befreite“
Splendid: „Morgendämmerung“ (Miss Cavell)
Wodewil: „Sein gefährlichstes Abenteuer“

Sport • Turnen • Spiel

Ligameisterschaftsspiele.

Ein Sonntag ohne Ueberraschungen.

Der vergangene Sonntag brachte mehr oder weniger die erwarteten Ergebnisse. Die Favoriten siegten. L. K. S. hat durch den Sieg über Pogon den ersten Platz in der Tabelle errungen, vor Wisla, die Garbarnia mit 5:2 Toren abfertigte. Der 1. F. C. und Warta trennten sich unentschieden 1:1, und Legja siegte über Cracovia mit 2:0. Einen erwarteten Verlauf nahm auch das Spiel Czarni — Polonia 6:3.

L. K. S. setzt seinen Siegeszug fort.

Pogon 0:2 geschlagen.

E. K. Den vorherigen Siegen gegen Legja, Ruch reihte der L. K. S. gestern einen neuen Erfolg, diesmal gegen Altmeister Pogon-Lemberg, an. Der Sieg kam nicht unerwartet, aber wohlverdient und muß dem Spielverlauf entsprechend bezeichnet werden. Die Mannschaft des L. K. S. bot eine gediegene Gesamtleistung und zeigte keine solche Lücken, wie es deren einige in der Pogon-Elf gab. Die Lodzer spielten taktisch richtiger, standen das Tempo besser durch. Sehr gut spielte Cyll in der Verteidigung. Im Half war Kubiak der beste Mann, aber auch Trzmiel und Jasinski leisteten ganze Arbeit. Trzmiel ließ zum Schluß etwas nach. L.K.S.-Stürmerreihe hatte in Sowiak-Durka ein vorzügliches rechtes Flügelpaar und in Krul einen umsichtigen Mittelstürmer. Sledz-Janczyk hielten das, was man sich von ihnen versprach. Mila im Tor hatte nicht viel zu leisten, verrichtete das Wenige aber zufriedenstellend.

Pogon konnte außer den letzten 15 Minuten nie recht in Fahrt kommen. Schuld daran trägt vor allem die Läuferreihe, die einen ungeheuren Respekt vor dem Angriff des L. K. S. hatte, und nur defensiv spielte. Zwar bemühte sich Kuchar offensichtlich aufopfernd, den Sturm mit guten Vorlagen zu bedienen, jedoch mußte er meistens den kürzeren ziehen. Außerdem versagten die beiden Verbindungsstürmer Praß und Maurer. Kein Wunder, daß in dieser Umgebung der Mittelmann Batsch sowie die Flügel nicht viel leisten konnten. Die Abwehrleistungen der Pogon-Verteidigung hatten wohl glänzende Momente, aber es zeigten sich mitunter Schwächen, die zum Verhängnis wurden.

Folgende Mannschaften standen einander gegenüber:

L. K. S.: Mila; Cyll, Galecki; Trzmiel, Kubiak, Jasinski; Durka, Sowiak Krul, Janczyk, Sledz.

Pogon: Albanski; Amgrumgowicz, Maurer; Hanke, Kuchar, Deutschmann; Szabakiewicz, Praß, Batsch, Maurer, Lagodny.

Die Lodzer beginnen das Spiel und nehmen die Initiative in ihre Hände. Pogon kommt außer einigen Durchbrüchen der Flügelmänner überhaupt nicht zu Worte. L. K. S. dominiert, drückt erbärmlich, doch ohne Erfolg, da die Hintermannschaft Pogons ihrer Aufgabe gewachsen ist. Nach drei Seitenstößen, zwei haarscharfen Fehlschüssen und einem Stangenschuß Trzmiels fällt endlich in der 38. Minute nach einer Flanke Trzmiels durch Janczyk der erste Treffer. Halbzeit 1:0. Nach Seitenwechsel ist das Spiel etwas ausgeglichener. Jedoch hält L. K. S. weiterhin das Heft in der Hand. Das zweite Tor fällt durch Sowiak nach einer gut hereingegebenen Ecke Durkas. Somit war der Sieg befestigt. L. K. S. zog sich in die Verteidigung zurück, Pogon kommt nun auf, jedoch werden alle Angriffe abgewehrt.

Schiedsrichter Arczynski gut. 5000 Zuschauer.

Legja — Cracovia 2:0 (0:0.

Warschau. Vor Seitenwechsel unverkennbare Ueberlegenheit Cracovias. Nach der Halbzeit spielte Legja mit bemerkenswertem Elan und erzielte in den letzten 15 Minuten zwei Tore durch Lanko. Schiedsrichter Rosenfeld.

Wisla — Garbarnia 5:2 (3:2).

Krakau. Wisla war in diesem Spiel ständig überlegen. Beide Seiten kämpften hart, oft brutal. Tore schossen für Wisla Reymann 2, Balcer, Adamek und Kowalski je 1. Für Garbarnia Jaksch und Bill durch Elfmeter.

1. F. C. — Warta 1:1.

Kattowitz. Ein auf niedrigem Niveau stehendes Spiel, trotzdem interessant. Für Warta war Rodojewski erfolgreich, für 1. F. C. Pohl. Schiedsrichter Piotrowski.

Czarni — Polonia 6:3 (2:2).

Lemberg. Vor Seitenwechsel ausgeglichenes Spiel. Nach der Pause war Czarni überlegen. Tore schossen für Czarni: Sawka und Nastula je 2, Chmielowski und Reymann III je 1. Für Polonia Alaszewski 2 und Szczepanski (Elfmeter). Schiedsrichter Rutkowski.

Boxstädtekampf Lodz — Posen 3:5.

Am vergangenen Sonntag gelangte in Lodz der Boxstädtekampf Lodz gegen Posen zum Austrag. Die Posener siegten verdient und sicher mit 3:5 Punkten.

Der Stand der Ligameisterschaft.

	Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1.	L. K. S.	5	4	1	—	11	5	9
2	Wisla	5	4	1	—	17	8	9
3	Ruch	5	3	1	1	9	4	7
4	1 F C.	4	2	2	—	4	2	6
5	Garbarnia	5	2	1	2	16	12	5
6	Warta	4	1	2	1	10	5	4
7.	Legja	5	2	—	3	5	5	4
8	Czarni	2	1	1	—	8	5	3
9.	Warszawianka	4	—	3	1	6	8	3
10.	Polonia	5	—	3	2	9	16	3
11.	Pogon	4	1	—	3	5	10	2
12.	Cracovia	5	—	2	3	3	11	2
13.	Touristen	4	—	1	3	4	17	1

Lodzer Fußball.

L. Sp. u. Tv. überfährt Touring 4:0 (3:0).

Ein schöner Sieg der besseren Mannschaft, der auch in diesem Ausmaß verdient war. Die Sportler stellten eine technisch ganz gute Elf, die bei etwas Schußglück eine noch höhere Tordifferenz hätte erreichen können. Es gefiel in der Stürmerreihe Herbstreich und Krulik. Die übrigen Mannschaftsteile bewährten sich vollkommen. Von den Unterlegenen konnte kein Mann besonders entsprechen. Es wurde plan- und ziellos geschossen, und auch manche gute Chance vergeben. Alle 4 Tore erzielte Herbstreich. Einen Elfmeter vergab Krulik. Schiedsrichter Israel nicht ganz einwandfrei.

Orkan — P. T. C. 4:0 (1:0).
Widzew — Union 6:1 (3:1).
Widzew II — Union II 7:0 (3:0).
L. K. S. Ib — Hakoah 4:1 (1:0).
Pogon — G. M. S. 6:0 (2:0).
S. S. K. M. — Orle 4:2 (1:2).
Sokol (Pabianice) — Hasmonea 6:2 (2:1).
Zjednoczone — Stern 3:0 (2:0).
Orkan II — Ejtingon 4:3.
Slowacki — Geyer 1:0.
Kolejowy — Jutrzenka 1:1.
P. T. C. II — Stern 4:2.
L. K. S. II — Hakoah II 1:2 (0:2).

Ein Tag der Fußball-Länderkämpfe.

Oesterreich — Ungarn 2:2.

Wien. Vor 50 000 Zuschauern gelangte hier auf der hohen Wart der Fußball-Länderkampf Oesterreich—Ungarn zum Austrag. Das Spiel endete 2:2 unentschieden.

Lausanne. Schweiz — Tschechoslowakei 4:1 !?

Antwerpen. Belgien — Holland 2:1.

Berlin. Hamburger S. V. — Hannover 96 3:0, TennisBorussia — Luckenwalde 2:1, Hertha B. S. C. — Südstern 5:1, 1. F. C. Nürnberg — Germania 6:0, Bayern München — Neckarau 4:5 !, Eintracht Frankfurt — Karlsruher S. V. 3:3.

Budapest. W.A.C.-Sportclub — Ferenczvaros 3:2 (0:1), Sabaria — Hakoah (Wien) 6:0 (0:0).

Dänemark — Chile 3:0.

Das Davispokal-Vorrundenspiel zwischen Dänemark und Chile wurde durch zwei Siege und einen im Einzelspiel für Dänemark entschieden.

Die Neuyorker Hakoah kommt nicht.

Die Neuyorker Hakoah, die, wie wir seinerzeit berichtet haben, in diesem Sommer eine Europatournee unternehmen wollte, hat ihren Plan aufgegeben und wird in Amerika bleiben. Die Tournee der Neuyorker hätte sicher mit einem Fiasko geendet, da auf Ansuchen der Wiener Hakoah der Oe. F. B. die benachbarten Verbände verständigt hat, daß durch eine Europatournee der Amerikaner das Prestige des Wiener Klubs stark geschädigt würde.

Somit unterbleibt auch eine Polentournee.

Spiele um die Korbballmeisterschaft von Lodz.

Y. M. C. A. — Hasmonea 32:20.
L. K. S. — T. U. R. 31:25.
Zjednoczone — S. M. P. 23:20.
Triumph — Kadimah 30:0 (valcover).
Oratorium — Orle 20:15.
Poznanski — Strzelec 91:7.
W. K. S. — Hertha 11:25.
Hertha — Zjednoczone 50:6.
Geyer — Orle 23:20.
Hasmonea — S. Sp. u. Tv. 21:28.
S. M. P. — Strzelec 30:0 (valcover).
Poznanski — Hakoah 122:2.
L. K. S. — W. K. S. 19:14.

Der Sport anläßlich des Nationalfeiertages am 3. Mai.

Das Komitee für körperliche Ertüchtigung und militärische Vorbereitung veranstaltete aus Anlaß des Nationalfeiertages im Helenenhof einen Sporttag, wobei Korbballspiele, Hazena (Handball für Damen), Radrennen und Freiübungen zum Austrag gelangten. Ein sehr zahlreiches Publikum, darunter auch der Wojewode Jaszczolt, sowie General Malachowski, fanden sich ein, um den interessanten Kämpfen beizuwohnen. Die einzelnen Sportarten zeitigten folgende Resultate:

Korbball.

Poznanski — Zjednoczone 44:4. Die Fabrikmannschaft von Poznanski war derjenigen von Scheibler und Grohmann stark überlegen und errang zwei wertvolle Punkte im Kampf um die Korbballmeisterschaft von Lodz.

Y. M. C. A. — Triumph 29:22. Beide Mannschaften sind Favoriten im Meisterschaftskampf. Das Spiel sah auch demnach aus. Beide Mannschaften überboten sich fast. Der Schiedsrichter hatte Mühe, dem rasenden Tempo zu folgen. Bis kurz vor Schluß stand der Kampf noch offen. Doch die letzten Minuten bringen der Y. M. C. A. einige Treffer ein und somit auch den knappen Sieg.

Hazena (Handball für Damen).

Warschau — Lodz 5:2. Hazena — eine Sportart ähnlich wie Handball und Fußball — ist noch im Entstehen begriffen. Es kann aber schon gesagt werden, daß diese Sportart bestimmt Anerkennung und Verbreitung finden wird. Hier können sich die Mädchen richtig austoben. Das Spiel galt als Revanchespiel. Beide Mannschaften spielten mit viel Eifer und Aufopferung. Den Sieg konnten wiederum die Warschauer an sich reißen dank der besseren Orientierung und Wurfsicherheit.

Radrennen.

Für die Radfahrer waren drei Rennen reserviert. Es starteten leider nur 7 Fahrer, und zwar: Schmidt, Brauner, Rettig und Mühlstein von der „Union“, Einbrodt und Elsner vom Sportverein „Sturm“ und Ingo-„Rekord“. Im Eröffnungsrennen siegte Einbrodt (Sturm) vor Rettig und Mühlstein (Union). Im Rennen um den Preis der Veranstalter: 1. Brauner (Union), 2. Einbrodt (Sturm), 3. Schmidt (Union). Im Punkterennen siegte Brauner vor Einbrodt und Rettig.

Zum Schluß des Programms traten Mädchen und Knaben des „Sokol“-Vereins zu Spielen, Tänzen, Freiübungen und Gymnastik an.

Barbutti wird begnadigt.

Wie nicht anders zu erwarten, war die Disqualifizierung des Amsterdamer Olympiasiegers über 400 M. Ray Barbutti, der unlängst aufsehenerregende Artikel über den Amateurismus in Amerika veröffentlichte, nicht von langer Dauer. Seinen Gepflogenheiten einheimischen Athleten gegenüber folgend, gab der amerikanische Verband durch seinen Sekretär Dan Ferris bekannt, daß die Suspendierung Barbuttis in den nächsten Tagen aufgehoben wird, so daß der Olympionike wieder starten kann. Man denkt an Los Angeles.

Neues vom Radsport.

In Paris gewann gestern Feauchez die Fliegermeisterschaft von Frankreich und Payard die Stehermeisterschaft.

Sawall, der deutsche Steher-Weltmeister, gewann die ersten Rennen auf der Olympia-Bahn in Berlin.

Falk-Hausen (Dänemark) überwältigte in Köln in einem Match den deutschen Meister Mathias Engel. Allerdings gewann Engel den Endlauf der Ersten. Den Endlauf der Zweiten entschied der Belgier Degrave für sich.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Hauptvorstandes.

Am Montag, den 6. d. M., um 7.30 Uhr abends, findet eine Sitzung des Hauptvorstandes statt.

Der Vorsitzende.

Lodz-Ost. Achtung, Mitglieder! Am Montag, den 6. Mai d. J., um 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Nowo-Targowa 31, eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Wahl der Delegierten zum Parteitag. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Ortsgruppe Zgierz! Mittwoch, den 8. Mai, findet um 7 Uhr abends im Beisein des Beirates der Ortsgruppe, Gen. O. Seidler, eine Mitgliederversammlung statt, wo u. a. der Delegierte für den Parteitag gewählt werden soll. Auch werden verschiedene andere wichtige Punkte erledigt werden. Deshalb bittet um zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Achtung: Lodz-Nord. Die Vorstandsmitglieder des Jugendbundes werden gebeten, zu der am Montag, den 6. Mai, 7 Uhr abends stattfindenden Vorstandssitzung bestimmt zu erscheinen, da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen.

Ortsgruppe Zgierz! Am Dienstag, den 7. Mai, findet um 6 Uhr nachmittags eine Mitgliederversammlung des Jugendbundes statt, in welcher die Wienfahrt endgültig besprochen und die Delegierten gewählt werden sollen. Auch wird Gen. Birkhan einen Vortrag halten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Zerbe; Herausgeber: Ludwig Kuk; Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101.